

Im Durchschnitt kamen auf 1000 Einwohner 6,6 Personen, während in Syrien im Jahre 1929 18035 Personen in der Gendarmerie und Polizei standen, uneingerechnet die Garnison. Die Erhaltung aller dieser Kräfte würde dem syrischen Budget auferlegt, d. h. 6,1 Personen kamen auf 1000 Einwohner. (Auch hier ohne die französischen Streitkräfte, die in Syrien eingestellt sind.)

Das sind die Resultate des Vergleichs zwischen den drei Ländern in bezug auf die relative Stärke und die Kosten der öffentlichen Sicherheit, die aus den Landeseinnahmen gedeckt werden.

Nun können wir uns der anderen Seite der Frage zuwenden und untersuchen, welchen Platz die Ausgaben für sozialen Dienst in Palästina einerseits und in den Nachbarländern andererseits einnehmen.

Was die Bildungszwecke anlangt, so finden wir bei einer Betrachtung der Ziffern für 1929, daß der Prozentsatz des Bildungsbudget in allen Ländern beinahe derselbe war, — leider kläglich niedrig und hoffnungslos kleiner als das notwendigste Minimum. Wenn wir aber diese Ausgaben auf den Kopf der Bevölkerung verteilen, finden wir, daß der Durchschnitt in Palästina bedeutend höher ist als in den Nachbarländern. In Palästina kommen 0,15 Pfund auf den Einwohner, im Irak 0,09 Pfund und in Syrien 0,08 Pfund. Dasselbe Verhältnis zwischen Palästina und den anderen Ländern zu Gunsten unseres Landes besteht bezüglich der Zahl der Schulkinder und ihrem Verhältnis zur Bevölkerungszahl. Im Jahre 1929 haben in Palästina 21877 Kinder die Regierungsschulen besucht, was einem Satz von 28,8 auf 1000 nichtjüdische Einwohner entspricht. Im Irak ist die Gesamtzahl der Regierungsschulen besuchenden Kinder im Jahre 1929 mit 29409 beziffert, was einem Verhältnis von 9,8 auf 1000 entspricht. Erez Israel steht an der Spitze aller Mandatarländer des mittleren Ostens, was den relativen Maßstab der Regierungshilfe für das Bildungswesen anbelangt, denn die Zahl der Regierungsschulen in Palästina ist zweimal größer als im Irak und 50% höher als in Syrien.

Wollen wir uns auch die Ausgaben für Gesundheitswesen ansehen. Das Budget des Gesundheitsdepartements für 1931 war: In Palästina 105.918 Pfund, im Irak 191.000 Pfund. Und doch ist Palästina auch hier das relativ am besten bestellte Land; Pro Kopf der Bevölkerung wurden in Palästina 0,10, im Irak 0,06 und in Syrien 0,04 Pfund für Bildung verwendet.

Was die Ausgaben für öffentliche Arbeiten anlangt, steht Syrien an der Spitze seiner östlichen und westlichen Nachbarn. In Syrien betragen diese Ausgaben 180% des Gesamt-Budgets, im Irak und in Palästina nur 14,5 bzw. 10%. — Aber wenn wir die Bevölkerungsziffern in Betracht ziehen, steht auch in diesem Falle Palästina mit 0,32 Pfund pro Kopf der Bevölkerung an der Spitze, während Syrien mit 0,27 Pfund, der Irak gar nur mit 0,15 Pfund abschneidet.

Im Lichte einer genauen Analyse unterscheiden sich diese Positionen also fundamental von dem Eindruck, der in der öffentlichen Meinung durch den Bericht des High Commissioners entstehen könnte.

Wahr ist, daß die Ausgaben für die öffentliche Sicherheit in unserem Land bedauerlich hoch sind, aber keinesfalls sind sie höher als in den Nachbarländern. Ja mehr als das: Trotz der bedeutenden Aufwendungen für diese Zwecke ist die Palästina-Regierung imstande, die Ausgaben für Erziehungs- und Gesundheitswesen, Straßenbau usw. für den Kopf der Bevölkerung höher zu halten als die Regierungen der Nachbarländer. Obwohl auch alle diese Ziffern im Palästina-Budget den Anforderungen des Landes nicht entsprechen, das sich in einem fortwährenden Entwicklungsprozeß befindet.

Heute

beginnt unser

**Inventur - Verkauf**

Leibwäsche — Bettwäsche

Tischwäsche

Unsere bewährten Qualitätswaren

— zu allerbilligsten Preisen —

**Friedrich & Sincke**

Leipzig C1 — Petersstraße 13

**F. Q. Myllus**

Thomasgasse 2 (Bismarckhaus)  
Gegr. 1888, Telef. 6655, 66113

Die Privatdruckerei  
der guten Gesellschaft

Das neuzeitliche Schreibgerät  
Das Briefpapier von Geschmack

**„Klub polski“?**

In einer deutschen Großstadt hat sich ein „Klub polski“ gebildet, der ausschließlich aus Juden besteht und der bestimmt keine Organisation polnischer Nationalisten ist. Es ist verständlich, daß Juden aus anderen Ländern das Bedürfnis haben, zusammenzukommen. Diese gesellschaftliche und jüdische Aufgabe erfüllen die verschiedenen ostjüdischen Organisationen, ebenso die zionistischen Gruppen, in denen man Juden nicht nach dem Werte von Pässen beurteilt, sondern allein nach ihrem jüdischen Werte.

Daß Kommunisten die Blödsinnigkeit, dem Ostjudenverband vorzuwerfen, er wäre eine Institution Pilsudskys, kann jeden vernünftigen Menschen ruhig lassen. In diesem Verbands sind auch Rumänen, Litauer, Russen, und es wäre Unfug, staatspolitische Diskussionen in diesen primär-jüdischen Verband hineinzutragen.

Bestimmt ist es aber unklug, in Zeiten wie diesen als Juden andere als jüdische Klubs zu gründen. Daß einem Volke wie den Polen, die so unendlich viel unter dem zaristischen Joch gelitten haben, staatliche Selbständigkeit und Freiheit zu eigenem Aufbau zuteil wurde, darf gerade den Freunden eines jüdischen Palästina kein fremder Gedanke sein. Ebenso wie aber die Assimilation an unserer nichtjüdischen Umwelt in Deutschland Schiffbruch erlitten hat, so wird auch die polnisch-jüdische Assimilation ihre Grenzen finden. In Deutschland aber polnische Assimilation zu verpflanzen, ist nicht nur ein Kuriosum, sondern auch eine Dummheit.

In Palästina besteht ein Verein deutscher Zionisten: Hltachduth Olej-Germania. Welch Gelächter würde entstehen, wenn anstatt dieser Vereinigung ein Verein für das Deutschtum im Auslande, Ortsgruppe Tel Aviv, entstünde! Die Situation bei uns in Deutschland ist nicht wesentlich anders ... M. B. O.

**Witz-Ecke**

Wenn einer schon nichts ist ...

Als sich bei einer Gemeinderatssitzung der Stadt Wien ein Antisemit auf das Anwachsen des antisemitischen Gedankens in Wien berief, sagte Sigmund Mayer: „Natürlich! Wenn einer schon nichts ist, wird er Antisemit!“

**Sonnabend, den 28. Jan. nachm. 1/2 4 Uhr Oesterreichs Berufts-Fußballer in Leipzig**

Spielvereinigungspark  
Lindenhau, Demmeringstr.

Straßenbahn:  
15, 17, 18, 19, 25, 26 u. Sonderweg.

**Austria Wien — Spielvereinigung**

Austria mit Sindelar, Nausch, Gasch und Mock aus der österreichischen Ländermannschaft gegen England und weiteren Internationalen.  
Preise im Vorverkauf bis Freitag: Sitzplatz 1,50, Stehplatz 0,70; an der Tageskasse Sitzplatz 1,50, Stehplatz 0,80, Erwerbstr. u. Schüler 0,40, Kinder 0,20 — Aufparkplatz veri. Saalfeld Str., Fahrrad- u. Motorradplatz, Ecke Demmering- u. Saalfeld Str. Vorverkaufsstelle: Theaterkasse Meßamt u. Th. Althoff, Sporthaus Petermann, Nordstr. 129

## Aus der jüdischen Welt

**Boycott und Schwarze Listen.** Über die Boykottpropaganda der NSDAP wird vom C.V. u. a. noch weiter mitgeteilt: Die Fernhaltung der NSDAP von der Leitung der politischen Geschichte Deutschlands hat, wie vorauszusehen war, dazu geführt, daß die antisemitischen Register in verschärfter Weise gezogen werden. Dazu gehört auch der Boykott gegen die jüdische Geschäftswelt; er wird in der letzten Zeit mit besonderer Zähigkeit und mit ausgeklügeltem Raffinement erweitert. Nationalsozialistische Berufsgruppen versuchen durch Rundschreiben, die jüdischen Geschäftsleute zu schädigen. So versendet die NSBV (nationalsozialistische Berufsverbände) Konfektion Rundschreiben an Textilfirmen, die u. a.

lauten: „Es dürfte Ihnen nicht unbekannt sein, daß die Kundschaft der Ihnen angeschlossenen Firmen sich zu 99% aus christlichen Volksgenossen zusammensetzt, und daß infolgedessen die Organisation der NSDAP darauf hin arbeitet, daß unsere Volksgenossen in christlichen Geschäften kaufen. Wir leisten also für Sie ehrenamtlich eine Arbeit und werden dieselbe in verstärktem Maße betreiben, wenn die NSDAP maßgebend in der Regierung vertreten sein wird. Der Verbraucher selbst ist in gutem Glauben, daß er in diesen Geschäften nur Waren rein deutschen Ursprungs erhält. Daß dies in dem Wirtschaftszweig „Konfektion“ nicht der Fall ist, wissen Sie selbst, es liegt aber im Interesse unserer Volksgenossen, daß dieser Wirtschaftszweig auch in der Fabrikation, die zu 99% in jüdischen Händen liegt, wieder in deutsche Hände gelangt. ... Wir appellieren an Ihr deutsches Empfinden und möchten Ihnen nahelegen, wenigstens der Partei den Dank für ihre Bemühungen abzustatten, indem Sie sich schon beim nächsten Einkauf nur christlicher Firmen bedienen. ... Diese christlichen Fabrikanten dürften Ihnen bekannt sein, andernfalls wären sie durch die „Wirtschaftspolitische Pressedienst G.m.b.H.“, W35, Am Karlsbad 19, zu erfahren. Mit Hitler-Heil! i. A. gez.: G. Riegel.“

Mit ähnlichen Methoden wird in der Provinz gearbeitet.

Demgegenüber sind auf Grund des Einschreitens des C.V. gegen die verhetzende Boykott-agitation erneut günstige Entscheidungen der Gerichte zu verzeichnen.

In der Danziger nationalsozialistischen Zeitung „Der Vorposten“ wurden in einer Anzeige die Käufer in jüdischen Geschäften als „Verräter an Deutschtum und an Danzig“ bezeichnet. Mehrere jüdische Firmen erhoben Unterlassungsklage. Das Obergericht der Freien Stadt Danzig hat diese Verunglimpfungen untersagt und in den Urteilsgründen ausgeführt: „Die Veröffentlichung enthält nicht nur eine Beleidigung der Käufer, sondern zugleich eine beschimpfende Herabwürdigung der jüdischen Geschäftsleute. ...“

Der „Illustrierte Beobachter“ in München beabsichtigte, das Namensschild einer jüdischen Anwaltsfirma zu photographieren und mit der Unterschrift: „Zum Kapitel: Verjudung des Anwaltsstandes“ zu veröffentlichen und zu verbreiten. Die in Frage kommenden Anwälte hatten Kenntnis von diesem Vorhaben erhalten und erwirkten beim Amtsgericht München eine einstweilige Verfügung mit dem Verbot der beabsichtigten Herstellung und Verbreitung. In der Urteilsbegründung heißt es zum Schluß: „Die Veröffentlichung hätte bei allen anständig und gerecht denkenden Menschen Anstoß erregt.“

**schilder** transparente  
dekorationsmalerei — renovationen  
die billige quelle für farben und tapeten  
waldstraße 2  
fernruuf 25758

**h. klasing**